

Barbara Bongartz Buch über Heidi Klum

Das schöne teutonische Monster

VON CHRISTOPH SCHRÖDER



Heidi Klum (Bild: ddp)

Es soll Menschen geben, die sich am Donnerstagabend gar nicht verabreden, es sei denn zum Fernsehen. Weil da Heidi kommt mit ihren Mädels, wie sie selbst sie nennt. Die Mädels wollen nur eines: Germany´s next Topmodel werden. Die Schriftstellerin Barbara Bongartz berichtet, wie angewidert sie gewesen sei, als sie die Sendung zum ersten Mal sah. Irgendetwas müsse man damit anfangen, etwas, das über Roger Willemsens Wunsch, man möge der zur Ikone stilisierten Heidi "sechs Sorten Scheiße aus dem Leib prügeln", hinausgeht.

Bongartz´ Anfrage, Heidi Klum zu porträtieren, lehnte deren Vater und Manager ab. Sie hat aber recherchiert, ist zu Castings gefahren, hat mit Modelanwärterinnen und ihren Müttern gesprochen. Das Ergebnis ist das Buch "TOPmodel", im Frankfurter Verlag weissbooks erschienen - "eine Novelle", wie die Autorin sagt, ein fiktionales Werk also, in das ihre Recherchen einfließen.

Auf Einladung des Zonta Club Frankfurt II Rhein-Main, einer, wie sie selbst sich vorstellt, "überparteilichen, überkonfessionellen und weltanschaulich neutralen Service-Organisation berufstätiger Frauen in Führungspositionen", stellte Bongartz ihr Buch im Gespräch mit FAZ-Redakteur Jörg Thomann (einer der wenigen Männer im Raum) in der Sachsenhäuser Fabrik vor.

Ein ungewöhnlicher Abend. Zum einen deshalb, weil der Erlös der Veranstaltung dem MädchenBüro Bockenheim zugute kam. Zum anderen aber, weil man es selten erlebt, dass ein Publikum sich so intensiv in ein Autorengespräch einmischt. Das war so gewünscht und könnte am Thema liegen. Außerdem lassen sich Frauen in Führungspositionen eben nicht den Mund verbieten.

Gegen Heidi Klum (eine Frau in einer Führungsposition) wird bei Bongartz scharf geschossen: Ein "teutonisches Monster" sei sie, sagt Sasha, ein russisches Nachwuchsmodel, das es allen zeigen will. Ihre Schwester hat sich die Unterschenkel brechen und neu zusammensetzen lassen, um 15 Zentimeter größer zu werden. Eine in Russland gängige Praxis. Die dringlichste Frage in diesem Zusammenhang, sagt Bongartz im Anschluss, sei die nach der Menschenwürde gewesen.

Dass der "Germany´s next Topmodel"-Zirkus als gecastete Soap mit Realität nichts zu tun hat, versteht sich von selbst. Sie empfehle jedem, sich diese Sendung anzuschauen, sagt eine Frau aus dem Publikum: "Das ist eine gute Erziehungsgrundlage." Und irgendwann steht die 17-jährige Tochter einer Frau in Führungsposition auf und sagt den Satz des Abends: "Schönheit hält nicht ewig." Das weiß selbst die Heidi.